HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 4/2013

ROLLSTUHLBASKETBALL EM

Titel verloren – Sympathien gewonnen

Seite 7

Vier Weltmeistertitel für Nils Bender

Seite 5

Außerhalb des Lehrbuchschemas

Seite 9

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle
Reaktivierung ungültiger Lizenzen 4
Abrechnung Rehasport 4

Interview
„Behindertensport hat großen Wert“ 4

Sport
Schwimmen – World Junior Games 5
Goalball WM 5
Goalball Vorbereitungsturnier ..6
HBRS beim Jugend-Länder-Cup erfolgreich 6
Rollstuhlbasketball EM 7
DM Kegeln 8
Kegeln Classic 8
Kegeln Schere 8
HM Bosseln 8

Porträt
Manuela Schmermund 9

Jugendvollversammlung 10
Porträt Anita Maier 10

Aus den Bezirken
„GOLD“ begeistert Schüler 11
Bezirkssporttag Groß-Gerau ...12
Neue Bezirksvorsitzende Anneliese Heesch 13
30 Jahre Herzsport im TV Seckbach 13
Taime Kuttig erhält „Pierre-de-Coubertin Schulsportpreis 2013“ 14
SSG Blista Marburg erhält „Stern des Sports 2013“ 14

ASS Das Auto-Angebot für den Sport!

Jetzt neu dabei!

z. B. die
Mercedes A-Klasse
(1.6l, 122 PS)

„All Inclusive“ mtl.

nur **€ 309,-***

Optional:

Winterkompletträder (extra Satz) gegen mtl. Aufpreis von € 10,- mitbestellbar!

* A 180 BlueEFFICIENCY; Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, gesetzl. MwSt., 15.000 km Jahresfreilaufleistung. Anzahlung und Sonderzahlungen fallen nicht an. Preis gilt für die Nutzergruppe 2. Stand: 27.05.2013

Mercedes steigt in das ASS-Förderkonzept ein!

Die neue A-Klasse ab sofort bestellbar!

Design und Komfort genießen!

Die neue Mercedes A-Klasse A 180 BlueEFFICIENCY ist ab sofort im Angebot der ASS verfügbar. Mit einer Freilaufleistung von 15.000 km/Jahr ist diese für **mtl. € 299,-*** bestellbar. Das Highlight: gegen einen **mtl. Aufpreis von € 10,-** (inkl. MwSt.) wird ein **extra Satz Winterkompletträder** mitgeliefert!

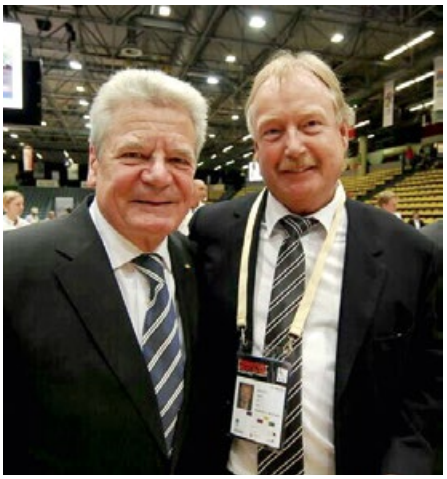
Einzigartig wird das Angebot durch die kurze Vertragslaufzeit von nur einem Jahr, jährlichen Neufahrzeugen sowie der günstigen „All Inclusive“-Mietrate, welche u. a. bereits die Kfz-Versicherung und Kfz–Steuer beinhaltet. Anzahlungen und Sonderzahlungen entfallen. **Steigen Sie jetzt ein!**

Nutzungsberechtigte sind ausgewählte Personengruppen innerhalb des deutschen Vereins- und Verbandssports. Konkret sind dies Bundesliga-/Kaderathleten, Betreuer, Trainer und Übungsleiter sowie Mitarbeiter und Funktionäre von Sportvereinen und -verbänden. Auch die Nutzung als Vereinsfahrzeug ist möglich.

Informationen zu allen verfügbaren Modellen sowie zur Abwicklung erhalten Sie bei der ASS Athletic Sport Sponsoring unter 0234/9512840, per E-Mail an info@ass-team.net oder rund um die Uhr unter **www.ass-team.net**. Eine große Auswahl vom Kleinwagen bis zum Großraum-Van wartet auf Sie.

Angebot gilt nur für eine exklusive Nutzergruppe und versteht sich vorbehaltlich etwaiger Änderungen oder Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

„Ereignisreicher Sommer“



Heinz Wagner (r.) und Bundespräsident Joachim Gauck in Frankfurt. *Foto: Uli Gasper*

Liebe Mitglieder und Leser!

Spannende Veranstaltungen liegen hinter uns und es ist an der Zeit ein großes „Danke“ zu sagen! Der Sommer wurde am 11. Juni eingeleitet mit der Deutschen Meisterschaft Fußball-ID in Wetzlar. Unter dem engagierten Einsatz unseres sportlichen Leiters Michael Trippel wurden Visionen wahr! In Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Stadt Wetzlar wurde eine noch nicht dagewesene Veranstaltung auf die Beine gestellt, die höchstes Niveau erreichte. Begleitet durch ein abwechslungsreiches und atemberaubendes Rahmenprogramm, begonnen mit der Eröffnungsfeier im Rosengärtchen bis zur Siegerehrung unter Goldflitter, erlebten Hunderte Zuschauer täglich mitreißende Spiele. Kamerateams und Fotografen an der Seitenlinie waren Ausdruck des großen medialen Interesses. Die Veranstaltung war Sinnbild für gelebte Integration!

Unsere hessischen Fußballer wurden unter Trainer Armin Friedrich in Zusammenarbeit mit Dragoslav Stepanovic gut vorbereitet, unsere Jungs motiviert auf den Weg gebracht! Sie bewährten sich gegen starke Mannschaften und es gibt absolut keinen Grund zur Traurigkeit über den erreichten vierten Platz. Die Jungs hatten sich mehr erhofft und kämpften mit vollem Einsatz. Der Ball lief gut, taktische Spielzüge und große Ballkunst erfreuten die Zuschauer. Im gut besuchten Stadion unter lauten Anfeuerungsrufen und tosendem Geklatsche fieberte jeder mit. Auch wenn das Quäntchen Glück manchmal auf der anderen Seite war, unsere Fußballer haben mich/uns stolz gemacht und konnten aus gutem Grund aus vollem Herzen jubelnd Feiern – macht weiter so! Zusammen haben wir neue Maßstäbe im Fußball-ID erreicht. Wir freuen uns jetzt schon auf den HBRS-4-Länder-Cup 2014 in Wetzlar!

Ebenfalls als Teil der Rahmenveranstaltung startete am Abschlusstag der Deutschen Meisterschaft am 14. Juni eine Gruppe des Hessentag-Fahnenlaufs unter dem Motto „120.000 Herzschläge für Dein Leben“ und machte sich auf den Weg zur Eröffnung des Hessentags in Kassel. Ich freue mich das auf diese Weise der Mitveranstalter Stadt Wetzlar integriert war und die Teilnehmer ebenfalls unter Zuschauerjubel starten konnten. Auch der HBRS war am Hessentag vom 14. bis 23. Juni vertreten und stellte sich mit verschiedenen Sportangeboten den Besuchern vor. Auch hier war die Nachfrage groß und zahlreiches Interesse und Teilnahme konnten verbucht werden.

Rollstuhlbasketball EM in Frankfurt

Das Motto „Frankfurt dreht am Rad“ wurde sprichwörtlich umgesetzt. 12 Herren- und 8 Damenteams standen sich in einem durch großes Interesse verfolgten Turnier gegenüber! Eröffnet wurde die Meisterschaft nach einer effektvollen Eröffnungsfeier durch unseren Bundespräsidenten Joachim Gauck. Angesteckt durch das Kennenlernen bei den Paralympics ist er ein großer Freund des Behindertensports und verfolgte mit großem persönlichen Interesse das Eröffnungsspiel. Er war unermüdlich, sich gut gelaunt mit zahlreichen Zuschauern fotografieren zu lassen. Im Anschluss des Eröffnungsspieles ließ er es sich nicht nehmen, die Spieler persönlich aufzumuntern und Glück für die weiteren Spiele zu wünschen.

Unser hessischer Staatsminister des Innern und für Sport, Boris Rhein, Staatssekretär Werner Koch, Sportdezernent Markus Frank sowie der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Peter Feldmann, waren nur einige der Anwesenden aus der Politik die durch ihr Interesse ein wichtiges Signal für Zusammenarbeit und Wertschätzung vermittelten. Ministerpräsident Volker Bouffier und IPC-Präsident Sir Philipp Craven waren nur einige der prominenten Gäste.

Durch ARD und den Hessischen Rundfunk wurden erstmals Spiele in Echtzeit übertragen. RheinMainTV, RTL Hessen und SAT.1 ließen sich die EM ebenso wenig entgehen wie auch BBC. Dieses Interesse wurde noch nie vorher erreicht, auch nicht im Bereich des Fußgänger-Basketballs.

Großer Dank gilt hier Pierre Fontaine als Cheforganisator der Veranstaltung. Was hier vollbracht wurde, ist unbeschreiblich und mit wenigen Worten nicht zu vermitteln. Laura Löffler sorgte für die Unterbringung der zahlreichen Spieler. Marcus Schöbel organisierte den Transport der Rollstühle sowie Auf- und Abbau in der Halle, 450 ehrenamtliche Helfer engagierten sich. Jean-Marc Clément kümmerte sich um die Finanzen. Zahlreiche Sponsoren unterstützen durch ihre Beteiligung das Gelingen der Veranstaltung. Es ist unmöglich, alle Namen zu nennen. Hier darf sich jeder Beteiligte angesprochen fühlen!

Die eng beieinander liegenden Termine brachten Vorstand und Mitarbeiter wahrlich unter Stress und den ein oder anderen an seine Grenzen. All das musste in den privaten und beruflichen Alltag integriert werden, es wurden Urlaubstage und Zeit mit der Familie geopfert! Dies alles ist nicht immer problemlos und selbstverständlich zu bewerkstelligen, deshalb möchte ich es ausdrücklich erwähnen und jedem meinen aufrichtigen Dank aussprechen!

Nun wünsche ich allen noch eine schöne restliche Sommerzeit! Ob im Urlaub oder Daheimgeblieben. Gute und erholsame Tage!

Mit sportlichem Gruß
Ihr Heinz Wagner

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Beschluss DBS Bildung/Lehre

Reaktivierung ungültiger Lizenzen

Innere Medizin

Der Ausschuss Bildung/Lehre beschließt folgende Regelung für die Reaktivierung ungültiger Lizenzen Übungsleiter B Rehabilitationssport – Innere Medizin:

Ungültig gewordene Lizenzen Innere Medizin können wie folgt verlängert werden:

Fortbildung in den ersten drei Monaten nach Ablauf der Gültigkeit
Die Gültigkeitsdauer der Lizenz wird nach Nachweis einer Fortbildungsveranstaltung mit mindestens 15 Lerneinheiten um 2 Jahre abzüglich einen Jahres verlängert.
Beispiel: Lizenz bis 2011 gültig – wenn 15 LE bis zum 31.03.2012 eingereicht werden, dann Gültigkeit bis 2013

Fortbildung ab dem vierten Monat bis zum Ende des zweiten Jahres nach Ablauf der Gültigkeit
Die Gültigkeitsdauer der Lizenz wird nach Nachweis einer Fortbildungsveranstaltung mit mindestens 30 Lerneinheiten um 2 Jahre abzüglich von 0 Jahren verlängert.
Beispiel: Lizenz bis 2011 gültig – wenn 30 LE vom 01.04.2012 bis zum 31.12.2013 eingereicht werden, dann Gültigkeit bis 2013

Überschreiten der Gültigkeitsdauer von mehr als 2 Jahren
Beim Überschreiten der Gültigkeitsdauer von mehr als 2 Jahren verliert die Lizenz ihre Gültigkeit und die gesamte Ausbildung muss wiederholt werden.
Beispiel: Lizenz bis 2011 gültig – ab dem 01.01.2014 verliert die Lizenz die Gültigkeit und die Ausbildung muss wiederholt werden.

ABRECHNUNGSVERFAHREN

Abrechnung Rehasport

Die HBRS-Geschäftsstelle bemüht sich seit Jahren erfolgreich, die Abrechnungen mit den Krankenkassen (Rehasport) als besondere kostenlose Dienstleistung für die Vereine zu organisieren.

Anforderungen der Krankenkassen über ein elektronisches Abrechnungsverfahren zwingen uns nun, eine komplette neue Software zu mieten und unter Einschaltung eines zertifizierten Abrechnungszentrums das Verfahren abzuwickeln.

Damit wir dieser besonderen Dienstleistung auch in Zukunft gerecht werden, hat der Verbandsrat in seiner Sitzung am 9. August 2013 beschlossen, unsere Vereine mit Reha-Sportgruppen die anfallenden Bearbeitungskosten mit einem Anteil von 2 % der jeweiligen Abrechnungssumme zu beteiligen.

Diese Gebühren werden voraussichtlich ab Oktober 2013 (Start des neuen Abrechnungsverfahrens) anfallen.

Eine detaillierte Information erhalten alle Vereine mit Rehasport im September 2013.

„Behindertensport hat großen Wert“

Gerhard Knapp blickt zurück auf einen Sommer voller Höhepunkte. Besonders die Deutsche Meisterschaft im Fußball-ID und die Europameisterschaft im Rollstuhlbasketball haben ihn beeindruckt. Der HBRS-Präsident meint: Nur durch das Miteinander zahlreicher Partner ist Behindertensport auf solch hohem Niveau möglich. Im Interview spricht er über Kooperationen und Potenziale für den HBRS und seine Sponsoren.

HBRS-Präsident Gerhard Knapp

Herr Knapp, zwei große Turniere im Behindertensport haben in diesem Sommer beeindruckt. Wie haben Sie die Deutsche Meisterschaft (DM) Fußball-ID in Wetzlar und die Europameisterschaft im Rollstuhlbasketball erlebt?
Das waren Erlebnisse der besonderen Art. Dass die Rollstuhlbasketballer ein großes Ereignis stemmen können und werden, habe ich erwartet.

Besonders freue ich mich darüber, dass die Deutsche Meisterschaft Fußball-ID so gut gelungen ist. Ich habe so etwas in meiner langen Tätigkeit im Behindertensport auf dieser Ebene noch nicht erlebt. Das ist nur durch viel Herzblut und die gemeinsame Arbeit vieler Partner möglich. Alle haben an einem Strang gezogen.

Welche Partner haben die DM unterstützt?
Die DM wurde durch die Zusammenarbeit von vielen engagierten Partnern ermöglicht. Das reicht von unverzichtbaren Unternehmen bis hin zur Stadt Wetzlar, die uns die Austragung erst ermöglicht hat. Auch der Hessische Fußball-Verband und seine Sozialstiftung haben viel geleistet.

Welche positiven Wirkungen hat der Behindertensport für unsere Partner?
Kleine und große Partner wollen im Behindertensport Flagge zeigen, weil sie sozial engagiert sind. Unser Sport ist ein gutes Beispiel dafür, was Menschen mit Handicap leisten können. Die Gesellschaft hat heute eine positivere Einstellung zu Menschen mit Behinderung.

Warum ist es für Unternehmen sinnvoll, im Behindertensport zu investieren?
Weil der Mensch mit Behinderung ein Teil der Gesellschaft und unserer Arbeitswelt ist. Er wird in den Unternehmen immer mehr wahrgenommen. Dieser positive Trend hält an.

Auch der HBRS hat im Zuge der DM Fußball-ID zahlreiche Kooperationspartner hinzugewonnen. Kann der Fußball ein Zugpferd für den gesamten HBRS sein?
Fußball begeistert die Menschen natürlich auf ganz besondere Weise. Es ist unsere Aufgabe, Partner in Gesprächen auf die Möglichkeiten der Unterstützung auch bei anderen Sportarten hinzuweisen. Auch dort vollbringen Menschen großartige Leistungen, die regional sehr stark wahrgenommen werden. Ihre Meisterschaften sind in der Presse und Öffentlichkeit ein Thema. Für Sponsoren ist das ein großer Gegenwert. Der Fußball ist in gewisser Weise eine eigene Welt. Aber das ist nichts Neues.

Wie kann man die Zusammenarbeit mit den neuen Partnern nachhaltig gestalten?
Wir wollen sie in unsere Arbeit einbinden. Dazu müssen wir wahrnehmen, wo sich unsere Partner präsentieren können. Wir haben vor kurzem im Vorstand beraten, dass wir ein Forum schaffen, zu dem wir Sponsoren einmal im Jahr einladen. Dort können wir alle Partner über unsere Arbeit informieren und bei einem gemütlichen Essen „Dankeschön!“ sagen. Dort können wir über die zukünftige Zusammenarbeit beraten und sie gegebenenfalls ausbauen.

Das klingt nach einer Professionalisierung im Bereich Marketing.
Das ist der Einstieg in eine Situation, die wir momentan von einer kleinen auf die nächste Stufe übertragen.

Professionelles Marketing bedarf einer professionellen Person, die Kenntnisse auf dem Markt hat.

Ich verspüre da eine gewisse Zurückhaltung, die großen Agenturen sind für unseren Landesverband noch kein geeigneter Partner.

Wir suchen vielmehr Personen, die Kontakte zu Sponsoren haben und uns Gespräche vermitteln.

Marketing beim HBRS braucht also eine individuelle Lösung?
Ja. Wir brauchen einen Partner, der auf dem Gebiet tätig ist und auf Provisionsbasis arbeitet. Diese Leute sind nicht einfach zu finden. Wir haben momentan aber nicht die Mittel, um jemanden fest einzustellen.

Wo sehen sie potenzielle Ansprechpartner für den Verband?
Im Mittelstand. Er ist regional organisiert und das deckt sich mit unseren Sportveranstaltungen. Es ist unser Wunsch, jemanden für diese regionale Arbeit zu finden. Das ist eine unserer Visionen an die wir mit realistischen Vorsätzen herangehen sollten. Ich denke, wir benötigen eine Säule, die finanzielle und materielle Leistungen als Ergänzung zu öffentlichen Mitteln bietet. Von einem Sponsoring im Behindertensport profitieren beide Seiten: die Unternehmen und wir. Die Deutsche Meisterschaft in Wetzlar war ein großartiges Ereignis auf einem selten erreichten Niveau. Dies war nur durch die Förderung unserer Kooperationspartner möglich. Wir wollen in Zukunft weitere Sportveranstaltungen auf dieser Basis durchführen.

Schwimmen – World Junior Games

Vier Weltmeistertitel für Nils Bender

Zu den acht Teilnehmern des Deutschen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes an den World Junior Games in Mayagüez (Puerto Rico) gehört Nils Bender vom TV Groß-Umstadt.

Der in Berlin studierende zwanzigjährige Athlet überzeugte mit sehr guten Leistungen in Puerto Rico und gewann in 30,40 Sekunden über 50 m und 100 m Freistil in 1:07,31 Minuten Goldmedaillen.

Nach 1:16,48 Minuten beim 100 m Schmetterling schlug er als Erster an und wurde damit ebenfalls Weltmeister wie beim 400 m Freistil in 5:25,67 Minuten.

Vizeweltmeister wurde Nils Bender mit 1:23,81 Minuten im 100 m Rücken.

Am Abschlusstag (14.8.) hofft Nils Bender mit der deutschen 4 x 100 m Freistilstaffel ebenfalls in die Medaillenränge zu gelangen. *Manfred Picolin*

Nils Bender *Foto: Manfred Picolin*

Goalball WM

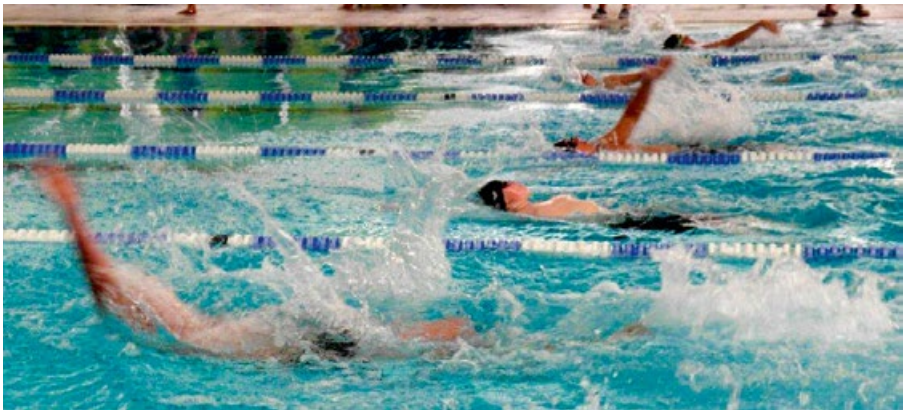
Kuxdorf und Hartz früh ausgeschieden

Die hessischen Nachwuchs-Goalballerinnen Charlotte Hartz und Sabine Kuxdorf haben mit der U19-Nationalmannschaft das Halbfinale der Weltmeisterschaft in Colorado Springs (USA) verpasst.

Das Turnier fand vom 9. bis zum 14. Juli statt. Im entscheidenden Gruppenspiel unterlagen sie Kanada mit 2:11. Schon der Start in das Turnier missglückte den deutschen Mädchen. Im ersten Spiel verlor die Mannschaft mit 0:10 gegen die Jugendweltmeisterinnen von 2009 und 2011, Russland. Weitere Niederlagen gegen Australien (5:7) und Brasilien (0:5) besiegelten das Aus. Der zwischenzeitliche Sieg gegen Südkorea (10:0) und der Erfolg über Kanada (11:2) im letzten Gruppenspiel halfen nicht mehr.

HBRS beim Jugend-Länder-Cup erfolgreich

Die Judoka und Tischtennisspieler des HBRS haben beim Jugend-Länder-Cup insgesamt sechs Medaillen gewonnen. Das Sportfest fand vom 20. bis 23. Juni in Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) statt. Insgesamt waren 300 Teilnehmer aus 13 Bundesländern angereist. „Die Wettkämpfe haben bewiesen, dass wir vielversprechende junge Sportler in unseren Reihen haben", sagte die Ehrenjugendwartin des HBRS, Anita Maier. „Die Veranstaltung war hervorragend organisiert."



In der Schwimmhalle ging André Ackermann für den HBRS an den Start. *Fotos: Anita Maier*

Der Jugend-Länder-Cup ist ein Vergleichswettkampf der Junioren zwischen den Landesverbänden im Deutschen Behindertensportverband. Dieses Jahr trafen sich die Athleten in Mecklenburg-Vorpommern, um sich im Judo, Schwimmen, Tischtennis und der Leichtathletik zu messen. In der mithilfe eines Punktsystems errechneten Gesamtwertung erreichte Hessen am Ende den vierten Platz.

Die hessischen Judoka mit Sehschädigung dominierten ihren Wettkampf. „Außer unseren Sportlern war nur noch ein einziger anderer SG-Judoka angetreten", sagte Landestrainer Markus Zaumbrecher. „Unsere sportlichen Leistungen waren hervorragend. Die intensive Trainings- und Wettkampfarbeit hat sich gelohnt." Zwei Gold- und zwei Silbermedaillen feierte die Mannschaft am Ende des Turniers. „Wir haben großartige Perspektiven und wollen diese im Landesleistungszentrum in Marburg weiterentwickeln", so Zaumbrecher.

Auch im Tischtennis bejubelte Hessen Edelmetall. Bei den Junioren gewann Marcel Miss Gold, in der offenen Klasse reichte es für Bronze. Jerome Rouge verpasste einen Podestplatz und wurde Vierter. In der Mannschaftswertung gelang Miss und Rouge der erste Platz. Ebenfalls in der Mannschaft glückte Erik Drechsler und Ferdinand Loyal die Silbermedaille in der Klasse Junioren 2. Fachwart Udo Winkler sagte: „Alle Jungs haben super gespielt, toll gekämpft und sich gemeinsam gefreut. Ich bin zufrieden mit allen, die dabei waren."

Im Schwimmen nahm André Ackermann zum ersten Mal am Jugend-Länder-Cup teil. In Abwesenheit seines Trainers übernahm Katja Frisch aus dem Jugendteam Hessen die Betreuung des Talents. Ackermann behauptete sich über 100 Meter Freistil und Rücken sowie über 50 Meter in den gleichen Disziplinen mit gutem Erfolg. Für eine Medaille reichte es nicht. „André hat sich toll geschlagen", sagte Frisch. „Er war sehr aufgeregt und kann mit etwas mehr Routine sicher noch bessere Leistungen bringen. Ich bin sehr zufrieden mit ihm."

Die insgesamt sechs Medaillen der hessischen Nachwuchssportler stimmten die Ehrenjugendwartin Anita Maier sehr zufrieden. Sie sagte nach den Wettkämpfen: „Wir wollen diese Sportler weiter fördern. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Verband, Trainern und dem Jugendausschuss nötig."

A. Maier, K. Frisch, M. Zaumbrecher

Goalball

Erfolg in Spanien

Beide Mannschaften spielten mit drei Hessen oder Hessinnen: Beim Vorbereitungsturnier in Spanien haben die deutschen Goalballerinnen Gold gewonnen. Die Männer wurden Fünfter.

Marcel Miss (im Rollstuhl) und Jerome Rouge freuen sich mit DBS-Jugendsekretär Detlev Lütkehoff über Platz 1 in der Mannschaftswertung.

Für Michael Feistle, Stefan Hawranke und Reno Tiede von der SSG Blista Marburg diente das Turnier vom 28. bis 30. Juni in Madrid als Vorbereitung auf die EM im November. Siege gegen Großbritannien (9:7) und Spanien (8:5) sowie Niederlagen gegen Tschechien (3:12) und Paralympics-Sieger Finnland (5:7) bedeuteten Platz drei in der Vorrundengruppe. Im Spiel um Platz fünf gewann Tiedes Mannschaft dank einer konzentrierten Defensivleistung mit 6:5 gegen Belgien.

Auch bei den Damen stand ein Trio aus Marburg auf dem Parkett: Charlotte Hartz, Sabine Kuxdorf und Swetlana Otto. Im Turniersystem Jeder-gegen-Jeden mit Hin- und Rückspiel traten die Damen jeweils gegen Finnland, Schweden und Spanien an.

Zum Auftakt kassierte die Mannschaft des hessischen Trainerduos Thomas und Ines Prokein die einzige Niederlage (4:5 gegen Finnland). Der Pleite folgten fünf zum Teil deutliche Siege und letztlich der erste Platz.

Rollstuhlbasketball EM

Titel verloren – Sympathien gewonnen

Deutschlands Rollstuhlbasketballmannschaften haben bei der Europameisterschaft (EM) im eigenen Land den erhofften Titel nicht gewinnen können. Die Frauen scheiterten in einem dramatischen Finale an Holland, der Fernsehsender ARD übertrug das Spiel in Echtzeit. 3000 begeisterte Fans bejubelten die Teams von den Rängen. Die Männer wurden Sechster.

Fotos: uliphoto.de

Anne Brießmann war nach der denkbar knappen Finalniederlage am 6. Juli gegen die Niederlande tief enttäuscht. „Das war sehr schmerzhaft, wir hätten gewinnen können", sagte die Nationalspielerin von den Mainhattan Skywheelers. Sekunden vor dem Abpfiff blieben ihrer Mannschaftskameradin Annika Zeyen zwei Freiwürfe, um den Vorsprung des Gegners zu egalisieren. Schon der erste verfehlte den Korb – 56:57 stand es am Ende.

Nach sechs Europameistertiteln in Folge verpassten die deutschen Frauen zum ersten Mal seit langer Zeit den Titelgewinn. Aber rund sechs Wochen nach den Spielen überwiegen die positiven Erinnerungen. Mehr als 3000 begeisterte Zuschauer schufen in einer regelrecht zum Bersten gefüllten Frankfurter Eissporthalle eine sensationelle Atmosphäre. Der hessische Minister des Innern und für Sport, Boris Rhein, und Bundespräsident Joachim Gauck zeigten sich bei ihren Besuchen fasziniert von den Leistungen. Brießmann sagt: „Wir hatten eine Wahnsinnsstimmung und haben über sehr viele Dinge positive Rückmeldungen bekommen." Zahlreiche Fernsehsender begleiteten die Spiele mit ihrer Berichterstattung. Die ARD übertrug das Finale der Frauen in Echtzeit.

Die Niederlande waren der erste ernstzunehmende Gegner der Deutschen im Turnierverlauf. Bis ins Halbfinale hinein dominierte das Team um Brießmann seine Gegnerinnen und gewann jedes Spiel mit mehr als 30 Punkten Differenz. Hat im Endspiel der Rhythmus gefehlt? „Es ist schwierig, wenn man so einen Niveauunterschied hat. Das Finale war ein Spiel auf Augenhöhe, wir haben den Faden nicht so sehr finden können." Am Ende fehlten nur zwei Punkte, um die Erfolgsgeschichte abzurunden.

Auch die deutschen Männer fanden in entscheidenden Momenten nicht zu ihrer Bestform. Die Leistungen der Mannschaft um Kapitän Sebastian Wolk von den Mainhattan Skywheelers schwankten zwischen den einzelnen Spielen enorm. Am Ende wurde das Team Sechster. „Ich bin jetzt noch enttäuscht", sagt Wolk. „Es ist schwer zu sagen, wo unser Problem lag. Ich denke nicht, dass Druck der ausschlaggebende Punkt war. Wir waren uns als Team einfach nicht sicher." Nach dem Aus im Viertelfinale gegen die Türkei (79:89) folgte in der Platzierungsrunde ein Sieg gegen die Niederlande (69:59) und eine Niederlage gegen Italien (41:53).

Mit ihren Nationalmannschaften haben die Frankfurter Brießmann und Wolk im Jahr 2013 keine Termine mehr. Die Vorbereitung auf die neue Bundesliga-Saison hat bereits begonnen. Wolk sagt: „Wir müssen jetzt nach vorne schauen."

DM Kegeln

Vittur gewinnt Gold

HBRS-Kegler bei Classic-DM in Weinheim erfolgreich

Georg Vittur hat die Deutschen Meisterschaften im Kegeln Classic der Körperbehinderten gewonnen. In der Wettkampfklasse (WK) 3 Herren gewann der Sportler von der BSG Hausen mit 424 Holz die Goldmedaille. Beim Bundesentscheid in der Kegelsporthalle Weinheim (Baden-Württemberg) nahmen vom 5. bis 7. Juli insgesamt 27 hessische Sportler teil. Zwei Silbermedaillen gingen an den HBRS: Xaver Detzer (BSG Hausen) kegelte sich mit 399 Holz auf den zweiten Platz in der WK 3 Senioren und Simone Pontes (BSG Bürstadt) mit 426 Holz in der WK 4 Damen. Bronze gewannen Norbert Litters (BRSG Bürstadt/446 Holz) in der WK 4 Senioren, Hermann Wörner (BSG Lampertheim/383 Holz) in der WK 3 Senioren und Gertrud Frese (BSG Offenbach/285 Holz) in der WK 5 Damen. HBRS-Fachwart Gerhard Beckmann resümierte: „Ich bin mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Wir hatten zum Teil sehr starke Konkurrenz in Weinheim. Da kegeln Spieler mit, die sonst regulär in der Bundesliga antreten, deutsche Spitze eben. Wir haben uns mit den sechs gewonnen Medaillen hervorragend geschlagen."

Gold + Bronze für Keglerinnen

Die hessischen Keglerinnen haben bei den Deutschen Meisterschaften auf der Scherenbahn überzeugt. Bei den blinden Seniorinnen gewann Gertrud Frese mit 527 Holz die Goldmedaille, Ursula Stahl (430) freute sich über Bronze. Bei den Praktisch Blinden erreichte Ingrid Fröhlich (567) Platz 3.

Anton Fröhlich

Kegeln Classic

Detzer und Pontes beste Kegler

Eine Auswahl des HBRS hat beim Ländervergleichskampf Kegeln Classic in Weiden (Bayern) den zweiten Platz belegt. Die Sportler um Fachwart Gerhard Beckmann beendeten den Wettkampf am 20. Juli mit 2407 Holz.

Sie kegelten damit 200 Holz weniger als die siegreichen Bayern. Eine gemischte Auswahl aus bayrischen und hessischen Spielern wurde Vierter (2171 Holz). Beckmann sagte: „Das war ein tolles Kegelturnier in einer tollen Atmosphäre. Obwohl zwei Teams kurzfristig nicht antreten konnten, war die Stimmung super. Wir hatten großen Spaß." Insgesamt nahmen vier Mannschaften am Ländervergleichskampf auf den Bahnen des BVS Weiden teil. Team Hessen stellte mit Xaver Detzer (BSG Hausen/469) und Simone Pontes (BRSG Bürstadt/423) die punktbesten Kegler.

Für Hessen spielten: Gerhard Beckmann, Xaver Detzer, Oliver Emmert, Walter Hegen, Jürgen Klug, Gerhard Lisowski, Horst Ohmeis, Simone Pontes, Hans Schork, Georg Vittur, Peter Wagner, Hermann Wörner.

Gerhard Beckmann

Die HBRS-Kegler (in weiß) mit Gastgeber Weiden (blau) und Fürth. *Foto: Gerhard Beckmann*

HM Bosseln

Schlüchtern und Gustavsburg siegen

Kelsterbach ohne Konkurrenz

Die Herren des VSG Schlüchtern haben die Hessenmeisterschaft vor eigenem Publikum gewonnen. Die Gastgeber siegten in der heimischen Großsporthalle überraschend und souverän vor dem Favoriten FVSG Fulda. „Sie haben ihren Heimvorteil optimal ausgenutzt", sagte Rüdiger Pfennig, Fachwart Bosseln im HBRS. „Fulda konnte nicht an die Leistungen des Vorjahres anknüpfen. Schlüchterns Triumph hat kaum jemand erwartet."

Vor den Augen von Bürgermeister Falko Fritzsch besiegte der neue Hessenmeister im dritten Spiel des Tages seinen ärgsten Konkurrenten Fulda I mit 20:17. Das Spiel hatte vorentscheidenden Charakter, denn für die Osthessen war es bereits die zweite Niederlage im Turnier. Außergewöhnlich spannend war die Entscheidung um den dritten Platz. Gleich vier Mannschaften beendeten das Turnier mit acht Punkten. Im direkten Vergleich war Schlüchtern II am erfolgreichsten und gewann Bronze.

„Herzschlagfinale" bei den Damen

Auch bei den Damen stand der Turniersieger erst nach einem packenden Turnierfinale fest. Zuletzt sicherte sich Gustavsburg vor den punktgleichen Weilburgerinnen die Goldmedaille. Rüdiger Pfennig freute sich über den spannenden Zweikampf und sagte: „Es ging ständig hin und her. Das war ein echtes Herzschlagfinale."

Bei den Herren und Damen mit Handicap waren die Mannschaften des BSC-47 Kelsterbach die einzigen Teilnehmer. Sie sind damit automatisch der jeweilige Hessenmeister.

Bossel-Fachwart tritt bei Badminton-WM in Ankara an

Für Rüdiger Pfennig geht mit der Teilnahme an den Senioren-Weltmeisterschaften im Badminton ein kleiner Traum in Erfüllung. „Ich bin einfach nur riesig happy, dass ich dabei sein darf", sagt der 71-jährige. Vom 9. bis 14. September trifft sich die Elite der erfahrenen Badmintonspieler in der Türkei. Pfennig startet in der Altersklasse Oberhalb 70: „Wenn ich ein paar Runden weiterkomme, ist das schon Wahnsinn."

Außerhalb des Lehrbuchschemas

Manuela Schmermund will bei der EM Medaillen gewinnen. Ihr Trumpf ist ihre Persönlichkeit.

Manuela Schmermund *Foto: Robin Droste*

Sie will es wieder wissen. Sportschützin Manuela Schmermund will bei der Europameisterschaft im Oktober „mindestens eine oder zwei Medaillen gewinnen". In Alicante (Spanien) trifft sie auf starke Konkurrentinnen aus der Slowakei und England. „Es wird auf viele Dinge ankommen", sagt Schmermund. „Am Ende musst Du im richtigen Moment abziehen."

Die 41-jährige aus Mengshausen in Osthessen ist eine der erfolgreichsten Sportlerinnen im HBRS. Ihr jüngster Erfolg war die Silbermedaille bei den paralympischen Spielen 2012 in London mit dem Luftgewehr. Es war das erste Edelmetall der Spiele für Deutschland. Schmermund stand bundesweit in den Schlagzeilen. Insgesamt hat sie damit vier paralympische Medaillen gewonnen, 2004 in Athen glückte ihr Gold, ebenfalls mit dem Luftgewehr. Hinzu kommen vier Europa- und ein Weltmeistertitel, ein Weltcupsieg und zahlreiche Deutsche Meisterschaften.

Die Fähigkeiten einer Sportschützin resultieren aus einem komplexen Zusammenspiel körperlicher und mentaler Komponenten. Am Schießstand müssen antrainierte Automatismen bei jedem Einzelnen der zahllosen Schüsse identisch abgerufen werden. Warum gelingt Schmermund das so gut? „Vielleicht, weil ich auch in der Lage bin, außerhalb des Lehrbuchschemas zu agieren und abzuziehen", sagt die Weltmeisterin, die mentale Stärke als wichtigen Aspekt hervorhebt. „Ich kann nur gut sein, wenn ich mir treu bleibe."

Am Schießstand ist die Rollstuhlfahrerin manchmal eine Art Paradoxon. Ruhe und Konzentration sollten Qualitäten eines Schützen sein – könnte der Laie meinen. Doch wenn es bei Schmermund im Wettkampf nicht läuft, kann es passieren, dass sie ihre Emotionen frei auslebt. Dann schallt auch mal ein lauter Fluch durch die Halle oder sie beschimpft sich selbst. „Wenn mein Wutpegel einen gewissen Rahmen übersteigt und ich mich richtig laut ärgere, läuft es manchmal auf einmal wieder", sagt sie. „Doch manchmal hilft es mir auch, wenn ich an ganz andere, banale Dinge denke. Das kann alles möglich sein, je nach Situation."

Die starke Persönlichkeit der Rollstuhlfahrerin kommt nicht von ungefähr. Seit einem Autounfall 1992 ist sie querschnittsgelähmt. Schmermund war damals 20 Jahre alt. Über das Trauma spricht sie heute offen: „Vegetiere und verrecke ich oder reiße ich mich zusammen? Ich musste erst einen gewissen Punkt erreichen, um mich wieder neu orientieren zu können. Das war sehr schmerzhaft. Der Unfall hat mich um vieles stärker gemacht."

Ihr Bundestrainer, Manfred Gohres, erlebt sie heute so: „Manuela ist eine extrem ehrgeizige und unglaublich energische Person. Sie vertritt ihre Meinung und lässt sich nicht unterkriegen. Als Sportlerin ist sie fast ein Selbstläufer und sehr selbstständig. Sie kennt keine unüberwindbaren Hindernisse." Die Schützin ist stolz darauf, dass sie ihre Qualitäten auch anderen vermitteln kann: „Dass ich ein Motivator, sogar für Nicht-Behinderte, bin, erstaunt mich. Ich glaube, dass jeder der Gesellschaft etwas zurückgeben kann." Schmermund engagiert sich in mehreren Organisationen rund um die Themen Integration, Inklusion, Kinder und Anti-Gewalt.

In ihrer Heimatregion ist Manuela Schmermund populär. Immer öfter wird sie auf der Straße erkannt und gegrüßt. Die Sachbearbeiterin hat auch Barrieren im Alltag zu überwinden. Doch die bereiten ihr nur selten ein Problem, im Gegenteil: „Daran wachse ich. Außerdem werden die Leute immer aufgeschlossener und helfen mit der passenden Einstellung: erst fragen und dann handeln." Auch beim hessischen Verband ist man stolz auf die Sportlerin und den Menschen Manuela Schmermund. Vize-Präsident Heinz Wagner sagt: „Sie ist eine herausragende Persönlichkeit und ein Vorbild für alle Menschen in unserer Gesellschaft. Manuela ist mehr als eine großartige Sportlerin. Sie setzt sich für ihren Sport, für Kinder und zahlreiche soziale Projekte ein, obwohl sie selbst das Leben mit einem Handicap bestreitet. Sie ist immer eine zuverlässige Partnerin und ihr Wort hat bei uns großes Gewicht."

Löst sich die Athletin von ihren zahlreichen Aufgaben, verbringt sie einen freien Tag am liebsten auf der eigenen Couch. „Ich kann mich stundenlang mit Nichts beschäftigen oder telefoniere gern", sagt sie. Sie nennt Rock und Metal als favorisierte Musikrichtungen – passend zu ihren gelegentlichen Eruptionen am Schießstand könnte man meinen. Sie ist eine aufgeschlossene Frau. Bereits als Kind verbrachte sie mit ihrer Familie 2 Jahre bei ihrem Vater in Nigeria, er arbeitete dort als Straßenbauer. „Wir waren auch mal im Irak", sagt Schmermund. „Auch diese Erfahrungen haben mich geprägt. Das Streben in die weite Welt verliere ich wohl nie."

Alicante ist vielleicht nicht die ganz große weite Welt. Aber zumindest bietet Spanien im Oktober ein freundlicheres Klima als Mengshausen. Noch steht der Kader für die Europameisterschaft nicht endgültig, doch Bundestrainer Gohres verriet, dass er mit Schmermund in drei Disziplinen plant. Als kleiner Testlauf steht Ende August noch die Deutsche Meisterschaft in München an. Auf beiden Turnieren gilt: einfach im richtigen Moment abdrücken.

Neuerungen durch Jugendvollversammlung

Die 8. Ordentliche Jugendvollversammlung des HBRS hat viele Neuerungen gebracht. Wie wir in der vergangenen Ausgabe bereits berichteten, wurde Max Kunzmann am 8. und 9. Juni in Bad Vilbel zum neuen Landesjugendwart gewählt. Darüber hinaus wurde zum ersten Mal eine Ehrenjugendwartin ins Amt gewählt.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit stand der erste von zwei Themenschwerpunkten auf der Tagesordnung. Gudrun Neher und Barbara Bruce-Micah von der Sportjugend Hessen sprachen mit den Teilnehmern über Kindeswohlgefährdung im Sport. Neher informierte über Hintergründe, danach wurden Dreiergruppen gebildet, um Fallbeispiele zu diskutieren. Max Kunzmann sagte: „Es hat sich herauskristallisiert, dass dieses aktuelle Thema im HBRS noch weiter vertieft werden muss. Die Diskussionen waren intensiv und konstruktiv. Den Delegierten eröffneten sich viele neue Perspektiven und Zugriffe auf das Thema."

Im Anschluss berichtete der ehemalige Vorsitzende der Deutschen Behindertensportjugend Norbert Fleischmann über die Entstehung des Paralympischen Jugendlagers. Er präsentierte eine Studie, die belegt, dass das Lager eine hohe Bedeutung für die Teilnehmer und deren sportliche Karriere war und ist. Nach dem Mittagessen überbrachte der HBRS-Schatzmeister, Hans-Jörg Klaudy, das Grußwort des Vorstandes und Präsidiums, Anita Maier präsentierte den Bericht der Landesjugendwartin. Nach Aussprache, Entlastung und Bestimmung des Wahlausschusses wählten die Teilnehmer den neuen Landesjugendwart und dessen vier Beisitzer. Als Kunzmanns Beisitzer wurden Katja Frisch, Christa Kreis, Andrea Schlicker und Joachim Biermann gewählt.

Einem weiteren Höhepunkt näherte sich die Versammlung gegen Ende. Durch einen Beschluss der Vollversammlung wurde die Jugendordnung geändert, sodass eine Ehrenjugendwartin (oder ein männliches Pendant) gewählt werden kann. HBRS-Geschäftsführer Otto Mahr sagte: „Das Amt wurde aus Anerkennung für die Verdienste von Anita Maier geschaffen." So war es keine Überraschung, dass Maier als ehemalige Jugendwartin auf Vorschlag von Kunzmann in das neue Amt gewählt wurde. Mahr: „Sie hat sich um die HBRS-Jugend sehr verdient gemacht, und wir sind ihr dankbar, dass sie ihre Kompetenz weiterhin einbringen möchte." Maier wird mit Sitz und Stimme im Vorstand des Jugendausschusses vertreten sein.

„Wichtig ist, dass ich helfen kann"

Potenziale freilegen und beweisen, was behinderte Kinder und Jugendliche leisten können: das ist die Motivation der ersten Ehrenjugendwartin im HBRS. Um ihr Amt zu schaffen, hat der Verband eine Satzungsänderung vorgenommen. Maier sagt: „Es ist schön, solche Anerkennung zu bekommen. Mir ist wichtig, dass ich dem Jugendausschuss bei seiner Arbeit helfen kann."

Die Frankfurterin ist seit 16 Jahren im Jugendausschuss tätig. 4 Jahren als Beisitzerin folgten 12 als Landesjugendwartin. Zuvor war sie beim OSC Höchst als Übungsleiterin in diversen Kinderturngruppen aktiv. „Irgendwann habe ich dort ein Angebot für behinderte Kinder und Jugendliche aufgebaut", erzählt sie. „Mit den Jahren ist dann der Kontakt zum HBRS entstanden."

Als Landesjugendwartin war Maier an der Initiierung von Projekten maßgeblich beteiligt. Ein besonderes Augenmerk legt sie auf eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen in Hessen. „Ich kann nicht ohne Stolz behaupten, dass es uns gelungen ist, ein jugendliches Mitglied in den Ausschuss zu integrieren", sagt sie. „Ich glaube, wir haben den HBRS in den vergangenen Jahren immer gut repräsentiert. Diese Arbeit wollen wir fortsetzen." Ihren Nachfolger Max Kunzmann will sie bestmöglich unterstützen.

Maier möchte zukünftig noch aktiver für den Sport für Kinder und Jugendliche mit Handicap werben. Als direkte Ansprechpartnerin für Vereine und Schulen möchte sich die ehemalige Schwimmerin außerdem um eine noch bessere Vernetzung der Sportanbieter zum Verband bemühen: „Wir beraten und unterstützen, denn wir wissen, wie man ein Angebot für behinderte Kinder und Jugendliche schafft."

BERGSTRASSE

BRSG eint Bürstadt

Zahlreiche Besucher beim Sommerfest

Am Ende des Tages war Dieter Seip rundum zufrieden. Trotz sengender Hitze, 38°C im Schatten, konnte der Vorsitzende der BRSG Bürstadt auf ein rundum gelungenes Sommerfest zurückblicken. Annähernd 50 Helfer seines Vereins hatten die Gäste im stets gut gefüllten Vereinsheim in der Nibelungenstraße bestens versorgt. „Unsere vielen Helfer sind besonders lobenswert", sagte Seip. „Und es freut mich sehr, dass wir so viele Gäste von anderen Vereinen begrüßen konnten."

Zahlreiche Besucher von den Gesangsvereinen der Region, verschiedene Fußballer aus Bürstadt und Gäste der örtlichen Turn- und Schwimmgemeinde füllten die Banke annähernd bis auf den letzten Platz. Seip betont den besonderen Stellenwert des Festes: „Das Sommerfest ist eines von zwei großen Festen im Jahr. Da ist es am Ende immer ein tolles Gefühl, wenn alles geklappt hat. Nur könnte es im nächsten Jahr nicht ganz so heiß sein. Dann können wir noch ein paar Radfahrer begrüßen."

Fotos: Dieter Seip

DARMSTADT

„GOLD" begeistert Schüler

Gespannt und beeindruckt haben annähernd 300 Schüler aus dem Raum Darmstadt den Film „GOLD – Du kannst mehr als Du denkst" gesehen. Gemeinsam mit HBRS-Präsident Gerhard Knapp folgten die Jugendlichen der Einladung des Bezirksvorsitzenden Wolfgang Scharf und der Bundestagsabgeordneten Brigitte Zypries am Vormittag des 4. Juli ins Kino Pali in Darmstadt.

Freuten sich über viele Besucher: Gerhard Knapp (2. v. l.), Hannelore Brenner (3. v. l.), Brigitte Zypries (5. v. l.) und Wolfgang Scharf (r.). *Foto: Werner Wabnitz*

Der rund zweistündige Dokumentarfilm erzählt die Lebensgeschichten dreier außergewöhnlicher Menschen: dem blinden Marathonläufer Henry Wanyoike aus Kenia, der querschnittsgelähmten Schwimmerin Kirsten Bruhn aus Deutschland und dem australischen Rennrollstuhlfahrer Kurt Fearnley. Ein Filmteam hat die Athleten ein Jahr lang begleitet und ihre Vorbereitungen auf die Paralympischen Spiele 2012 festgehalten. Die Aufnahmen zeigen tiefe Einblicke in das private Leben der Spitzensportler.

Präsident Knapp freute sich über die großartige Resonanz beim jungen Publikum. Auch Zypries gab sich beeindruckt von den Athletenporträts und sagte: „Eine inklusive Gesellschaft kann nur dann gelingen, wenn nicht nur physische Barrieren, sondern auch die Barrieren in den Köpfen der Menschen abgebaut werden. Dabei möchte ich helfen und dabei hilft auch Gold. „GOLD" ist ein sehr emotionaler und ehrlicher Film. Er hilft, Menschen mit Handicap besser zu verstehen und auch zu akzeptieren."

Nach der Vorführung wies Knapp auf die Kraft und die Motivation hin, die der Film vermittelt. Abschließend vertieften Zypries und die Paralympics-Reiterin Hannelore Brenner das Thema Handicap bei einer Diskussionsrunde. *Wolfgang Scharf*

GROSS-GERAU

Sichtlich viel Spaß hatten alle Teilnehmer bei ZUMBA Gold *Foto: Cornelia Cezanne*

Spiel und Spaß in Rüsselsheim

Am 6. Juli war das Freizeitgelände der VSG Rüsselsheim Schauplatz des 47. Bezirkssporttages. Pünktlich um 10:30 h begrüßte Bezirksvorsitzende Cornelia Cezanne ca. 100 Aktive aus 5 Vereinen und den Vorsitzenden des Sportkreises Groß-Gerau Manfred Glotzbach. Gegen Mittag besuchte HBRS-Präsident Gerhard Knapp die Sportler und richtete die Grüße des Präsidiums aus.

Bevor die Spiele beginnen konnten, versammelten sich die Anwesenden zur gemeinsamen Gymnastik. Danach begannen alle mit den Geschicklichkeitsspielen vom Softball-Zielschlagen, Korbball-Zielwurf über Ringewerfen etc. Jeder konnte sich vom 5- bis zum 10-Kampf seinen individuellen Wettkampf zusammenstellen.

Aufgelockert wurden die Geschicklichkeitsspiele von verschiedenen Mitmachaktionen. Birgit Kalka weihte die Anwesenden in Zumba Gold ein. Dies ist ein vom Latino-Lebensgefühl inspiriertes Bewegungs-Programm zu südamerikanischer und internationaler Musik. Es ist die leichteste und einfachste Form von Zumba. Ohne Sprünge und Drehungen, super geeignet für das Goldene Lebensalter.

Eine Stunde später animierte Angela M. Pohl die Anwesenden zu einem Fitness-Programm im 3/4-Takt: AROHA. Inspiriert vom Kriegstanz der Maori aus Neuseeland ist ein effektives und unkompliziertes Ausdauerprogramm entstanden, mit Anspannung und Entspannung.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen standen dann noch die Mannschaftwettbewerbe auf dem Programm. Sackhüpfen, Pfeilewerfen und Dreibeinlauf sorgten für gute Laune. Danach hatten die Damen und Herren der VSG Rüsselsheim auch schon den Kaffeetisch gedeckt.

Gegen 15 Uhr begann Cornelia Cezanne mit der Siegerehrung. Jeder erhielt eine Urkunde und ganz viel Applaus. Eine kurzweilige Veranstaltung neigte sich dem Ende zu und Cornelia Cezanne bedankte sich ganz herzlich bei allen Helfern und Kampfrichtern. *Cornelia Cezanne*

FRANKFURT

Grillfest bei bestem Wetter

Das traditionelle Grillfest des Behinderten- und Rehabilitations-Sportvereins Eschborn (BRS) fand dieses Jahr am 19. Juni statt. Die Mitglieder trafen sich traditionell im Pausenhof der Süd-West-Schule.

Der stellvertretende Bezirksvorsitzende Gerhard Beckmann ließ es sich nicht nehmen, persönlich am Fest teilzunehmen. Im BRS bekommen Herz- und Orthopädiekranke seit 40 Jahren Hilfe. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Rehabilitation behinderter und gesundheitlich angeschlagener Mitbürger beizutragen. 280 Mitglieder betätigen sich zurzeit in Übungsstunden. Der Koronarsport erfährt besonders viel Zuspruch. Für das Engagement der Teilnehmer bedankten sich der erste Stadtrat Mathias Geiger persönlich bei den BRS-Mitgliedern Horst Falk und Eva Münch.

Foto: Stadt Eschborn

FRANKFURT

30 Jahre Herzsport im TV Seckbach

Abteilung des Turnvereins 1875 feiert ihr Jubiläum

Die Universitätsklinik in Frankfurt war eine der ersten ihrer Art in Hessen, die Sport nach einer koronaren Erkrankung anbot, kurz: Herzsport. Gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden des TV Seckbach Dr. Heinz Bende und dem Internisten Horst Mütz wurde 1983 die erste Gruppe gegründet. Acht Teilnehmer wollten nach ihrer Herzerkrankung mit sportlichen Mitteln gemeinsam fit werden. Der Vereinsvorstand brachte dem Herzsport von Anfang an große Aufmerksamkeit entgegen, so erinnert man sich bis heute.

Der Sportbetrieb wurde jeden Donnerstag ab 16.00 Uhr in der vereinseigenen Turnhalle durchgeführt. Begonnen wurde unter medizinischer und sportlich lizenzierter Betreuung mit einfachen Bewegungsformen, Hockergymnastik und leichten Konditions- und Koordinationsübungen. Wichtig für jeden einzelnen Teilnehmer war die körperliche Wahrnehmung: Wie reagiere ich auf sportliche Reize? Wie hoch ist mein Puls? Wie entwickelt er sich?

Manche Teilnehmer hatten viele Jahre keinen Gymnastikball, keine Keule, keine Hantel in der Hand gehabt. Doch die Sportler verbesserten sich rasch. Die Freude an der Bewegung wuchs, die Scheu nahm ab. Schließlich erreichte die Anzahl der Teilnehmer einen Wert, der den TV zwang, eine weitere Gruppe zu bilden. 1996 wurde abermals erweitert. Heute umfasst die Abteilung Herzsport 13 weibliche und 28 männliche Mitglieder in zwei Gruppen, die sich nach unterschiedlichen Belastungsanforderungen zusammensetzen. Sport in einer Gruppe bringt viele positive Aspekte mit sich. Freundschaften entstanden, auf Wanderungen und gesellige Feiern im Freien oder in unserer vereinseigenen Halle blicken die Mitglieder voller Freude zurück. Die Jahresabschlussfeier 2013 ist bereits geplant. Außerdem ist eine Reise mit Bus und Schiff nach Koblenz geplant. *Siegfried Zinn*

Einige Herzsportler des TV Seckbach. *Foto: Siegfried Zinn*

MITTELHESSEN

Viel Neues für Anneliese Heesch

Am 11. Mai war es soweit. Anneliese Heesch wurde im Rahmen einer außerordentlichen Bezirksversammlung zur neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. Nach dem Rücktritt ihrer Vorgängerin Claudia Göbel hatte sie das Amt zunächst nur kommissarisch übernommen. „Die ersten Wochen waren interessant, anstrengend und schön", sagt die 64-Jährige aus Bad Endbach. „Für meine Amtszeit wünsche ich mir Engagement seitens der Vereine. Wir sind einer der größten Bezirke im HBRS, den wollen wir aufwecken."

Heesch war seit 2009 zweite Vorsitzende des Bezirks Mittelhessen. Seit 1991 ist sie außerdem in wechselnden Positionen im Vorstand der VSG Herborn vertreten. Dort ist sie zurzeit Geschäftsführerin.

„Ein großer Zeitaufwand", sagt die ehemalige Röntgenassistentin. „Ich will immer Ansprechpartner für die Leute sein. Wenn ich nicht bereits Rentnerin wäre, hätte ich gar nicht die Zeit dazu."

Die ersten Wochen brachten Heesch eine Menge neue Erfahrungen. „Ich lerne viele neue Leute kennen und knüpfe täglich neue Kontakte", sagt sie. „Es stehen in diesem Jahr noch einige Feiern und Sitzungen an, die ich besuchen möchte."

Neue Diskussionsplattform

Die SSG Blista Marburg hat im Juni ein neues vereinsinternes Forum gegründet. Dort sollen die Mitglieder des Vereins über aktuelle Themen diskutieren.

„Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Trainern und Mitgliedern weiter optimieren", sagte ein Blista-Sprecher.

Das neue Forum soll mindestens dreimal pro Jahr stattfinden.

„Die erste Veranstaltung wurde von allen beteiligten sehr positiv angenommen", so der Sprecher. „Beispielsweise wurde der neue Sportdirektor offiziell vorgestellt. Der gesamte Verein freut sich auf weitere anregende Diskussionen."

MITTELHESSEN

Taime Kuttig erhält „Pierre-de-Coubertin Schulsportpreis 2013“

Taime Kuttig, der vor wenigen Wochen sein Abitur an der Carl-Stehl-Schule abgelegt hat und vor Kurzem mit der Deutschen Fußballnationalmannschaft im Blindenfußball bei der EM in Italien den vierten Platz belegte, wird für sein „Vorbildliches Engagement im Bereich Sport und Bewegung für die Gesamtheit der Schule, wie es in der Urkunde heißt, mit dem „Pierre-de-Coubertin-Schulsportpreis 2013“ ausgezeichnet. Damit sollen sowohl seine herausragenden sportlichen Leistungen als auch sein gesellschaftliches Engagement, insbesondere auch für Fairplay, gewürdigt werden.

Taime Kuttig *Foto: Privat*

Taime Kuttig hatte von Geburt an eine Sehbehinderung und kam mit 11 Jahren an die Carl-Strehl-Schule nach Marburg. So unerwartet wie plötzlich erlitt er während seines ersten Jahres am Gymnasium einen Sehverlust, der zur Erblindung führte. Um weiterhin in seiner 5. Klasse mithalten zu können, wurden sofort Rehabilitations- und Fördermaßnahmen eingeleitet, d. h. zusätzlich zum Unterricht musste Taime jetzt die Punktschrift erlernen und Schulungen in „Orientierung und Mobilität“ wahrnehmen, um sich weiterhin auf dem blista-Campus zurechtzufinden, sowie Trainingsstunden in den sogenannten „Lebenspraktischen Fähigkeiten“, etwa um Morgens sein Frühstück zuzubereiten und seine Schultasche zu packen. Diese Zeit, so beschreibt es Taime heute, erlebte er als außerordentlich anstrengend, stressig und zeitlich extrem eingespannt. Doch Taime ist ein Kämpfer im Sport und im Leben. Deshalb entschied er sich trotz des ganzen Stresses für eine neue Sportart und ging regelmäßig zum „Torball-Training“. Der Sport bot die Möglichkeit, sich nach Herzenslust frei zu bewegen, den Körper, die eigenen Muskeln zu spüren, sich zu fordern und auszupowern, körperliche Leistung anzustreben und zugleich Teil einer Gruppe zu sein. Diese Erfahrung und das gute Gefühl von Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und sozialen Kontakten, das sich für ihn damit verbindet, als Blinder auf sportlichem Wege Erfolge zu erleben, möchte er weitergeben: Taimes vorbildliches Engagement im Bereich Sport liegt daher nicht allein in den herausragenden Leistungen. Immerhin wurde er in der letzten Saison als bester Mittelfeldspieler der Blindenfußball-Bundesliga ausgezeichnet, ist mit 20 Jahren bereits fester Bestandteil der Blindenfußball-Nationalmannschaft und hat mit seinen Teams im Goalball und Blindenfußball 2012 die Deutsche Meisterschaft nach Marburg geholt.

Außerdem engagiert er sich ehrenamtlich im gemischten Jugendtraining der Carl-Strehl-Schule als Co-Jugendtrainer für die 11-16-Jährigen und trägt mit seiner Sportberichterstattung dazu bei, die Öffentlichkeit über die sportlichen Möglichkeiten blinder und sehbehinderter Menschen zu informieren und so wichtige Aufklärungsarbeit zu leisten.

Bei allem Kampfgeist und Leistungswillen, so Taime, steht das Fair Play bei ihm und seinen Mannschaftskameraden hoch im Kurs. Nach den Spielen trifft man sich mit den gegnerischen Teams immer wieder mal zum gemeinsamen Essen und persönlichen Austausch. So genießt er bundesweit nicht nur hohen Respekt für seine sportlichen Leistungen, sondern ist beliebt und ein ausgezeichneter Botschafter für Fairplay im Sport.

Rudi Ullrich

SSG Blista Marburg erhält „Stern des Sports 2013“

SSG-Dreisäulen-Jugendmodell wird ausgezeichnet

Am Donnerstag (27. Juni) war es soweit. Die Volksbank Mittelhessen lud alle mittelhessischen Vereine ein, die sich auf den Stern des Sports 2013 beworben hatten. Darunter war auch die SSG Blista Marburg mit ihrem „SSG-Dreisäulen-Jugendmodell“.

„Sterne des Sports“ ist ein bundesweiter Wettbewerb, der von den Volksbanken und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ausgeschrieben wird. Im ersten Verfahren bewerben sich Sportvereine mit einem ihrer Projekte bei der lokal ansässigen Volksbank. Eine Jury, bestehend aus Sportexperten, Pressevertretern sowie anderen lokalen Sportkennern, urteilt über die Projekte. Die besten drei Projekte werden mit dem bronzenen Stern ausgezeichnet. Der Erstplatzierte erhält den größten Bronzestern und qualifiziert sich somit für den Landesentscheid. Dort werden anschließend die silbernen Sterne vergeben.

Der Landessieger darf dann weiter in den Bundesentscheid, wo der Goldene Stern des Sports verliehen wird.

Die SSG Blista Marburg hat sich mit ihrem „SSG-Dreisäulen-Jugendmodell“ um den Stern des Sports 2013 beworben. Das Dreisäulenmodell ist ein individuelles Jugendförderungskonzept für die paralympische Ballsportart Goalball. Der Vorstandsvorsitzende und Goalballjugendtrainer Reno Tiede hat das Konzept mit Unterstützung von den Goalball-Nationaltrainern Johannes Günther und Stefan Weil sowie Vorstandskollegin Charlotte Kaercher entwickelt. Das Modell umfasst mit der „Jugendgewinnung“, „Ju-

MITTELHESSEN

gendförderung“ und „Von der Breite in die Spitze“ drei Schwerpunkte. „Das langfristig angelegte Konzept ist sehr vielseitig und wurde auf die Ressourcen, Bedingungen und Anforderungen der SSG Blista sowie ihrem Umfeld abgestimmt und entwickelt.“, sagt Vorstandsvorsitzender Reno Tiede.

Mit diesem Projekt ging die SSG also nun in den Wettbewerb und musste sich gegen knapp 70 Mitstreiter behaupten. „Als dann schon alle Vereine mit ihren Projekten genannt und ausgezeichnet wurden und dann nur noch der größte Stern und wir von der SSG übrig blieben, war das ein phantastisches Gefühl“, beschreibt Charlotte Kaercher den Moment, als die SSG als Sieger feststand und sie den Preis entgegen nehmen durfte. Somit ist die SSG Blista Marburg für den hessischen Landesentscheid qualifiziert und hofft nun auf mehr.

„Ich bin stolz darauf, dass unser Konzept auch andere Sportexperten überzeugt und wir den Stern des Sports 2013 gewinnen konnten. Mal schauen, was im Landesentscheid für uns noch drin ist“, freut sich Tiede. Die Silbernen Sterne werden in den nächsten Wochen in Frankfurt vergeben.

Reno Tiede

Charlotte Hartz und Tobias Vestweber präsentieren stolz die Siegerurkunde.

Die Sterne des Sports belohnen gesellschaftliches Engagement. *Fotos: Kevin Barth*

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Rollstuhlbasketball EM: uliphoto.de
World Junior Games: Manfred Picolin
Manuela Schmermund: Robin Droste

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

Kardiologische Fachklinik
Prof. Dr. Christian Vallbracht, Direktor der Kardiologie • Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Chefarzt PD Dr. Ardawan Rastan • Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Chefarzt Dr. Klaus Edel • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Neurologische Akutklinik / Klinik für Neurologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. Andreas Nachtmann • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. Uli Fülle • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Pneumologische Abteilung / Schlaflabor
Ärztlicher Leiter Dr. Joachim Stumpner • Tel. 0 66 23 – 88 - 61 51

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

www.hkz-rotenburg.de

Kardiologische und neurologische Komplettversorgung ergänzen sich

Herzkatheteruntersuchungen bei den Spezialisten

Bei einer Herzkatheteruntersuchung wird über einen arteriellen Katheter Kontrastmittel in die Herzkranzgefäße gegeben, um diese unter Röntgenstrahlung darzustellen. Der Kardiologe kann mit Hilfe dieser Untersuchungsmethode den genauen Gefäßverlauf, etwaige Engstellen und Ablagerungen in den Herzkranzarterien erkennen und direkt behandeln. Das Herz- und Kreislaufzentrum verfügt über insgesamt sechs Kathetereinheiten, wobei ein Labor speziell für Eingriffe an peripheren Blutgefäßen (z. B. „Raucherbein") und ein Labor für die Elektrophysiologie (Erkennung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen) zur Verfügung stehen. In den vier vor einigen Jahren erneuerten Katheteranlagen erfolgen die Eingriffe an den Herzkranzarterien, wie z. B. das sofortige Wiedereröffnen einer Arterie beim akuten Herzinfarkt.

Moderner Hybrid-OP-Saal

Seit 2010 werden in einem mit höchsten Sicherheitsstandards eingerichteten **Hybrid-OP-Saal** schonendste Herzklappeneingriffe minimal-invasiv, ohne Öffnen des Brustkorbes, vorgenommen. Diese Kombination eines voll funktionsfähigen herzchirurgischen Operationssaales mit einem besonders ausgestatteten Linksherzkatheter gehört zu den modernsten in Europa.

Kardiologische Akutklinik mit Herzchirurgie in Ihrer Nähe

Als eines der ersten Zentren hat das HKZ schon 1995 einen **24-Stunden/365-Tage-Dienst** eingerichtet. Zu jeder Tages- und Nachtzeit stehen mehrere Spezialistenteams rund um die Uhr zur Verfügung. Inzwischen herrscht weltweit Einigkeit unter den Medizinern, dass diese Art der Behandlung des Herzinfarkts die Beste ist.

Die direkt angeschlossene **Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie** ermöglicht notfalls einen raschen operativen Eingriff ohne Zeitverzögerung durch aufwändige Transportwege. Auch die kardiologische Rehabilitation kann im Anschluss auf dem Rotenburger Hausberg erfolgen.

Diabetesberatung auf Station

Das **Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention** ist zertifizierte „AHB-Klinik für herzkranke Diabetiker" mit speziellen Schulungsangeboten.

Pneumologie / Schlaflabor

Diese Abteilung kümmert sich um Diagnostik und Behandlung der Lunge und der Atemwege bis hin zu verschiedenen nichtinvasiven Beatmungen. Im Schlaflabor werden Patienten mit den unterschiedlichsten Störungen des Schlafs und der Atmung diagnostiziert und therapiert.

Zentrum für Neurologie Akut & Reha

In der Fachrichtung Neurologie sind Akut- und Reha-Patienten in guten Händen. Behandelt werden z. B.: Schlaganfälle, Schädel-Hirn-Verletzungen, tumorbedingte Schädigungen des Gehirns, Multiple Sklerose, Synkopen, Schwindelzustände, periphere Nervenerkrankungen, Folgezustände von Hirninfarkten und vieles mehr. Anfang 2011 startete die Neurologische Schlaganfalleinheit (Stroke-Unit) mit angegliederten neurologischen Überwachungsbetten und 24-Std.-Aufnahmebereitschaft.

In enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Kliniken befindet sich im Hause eine **Praxis für Radiologie**. Ihre hochmoderne Ausstattung ist bemerkenswert und bundesweit in der Spitzengruppe: Ein leistungsstarker 3 Tesla Kernspintomograph (MRT) und ein 256-Schichten-Computertomograph (CT) liefern schnelle, exakte Bilder bei niedriger Strahlendosis.

Orthopädische Rehabilitation

Die **Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation** behandelt Patienten nach Operationen an Hüft- und Kniegelenk und an der Wirbelsäule sowie andere Einschränkungen und Erkrankungen im Bereich des Muskel- und Skelettsystems.

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda, Heinz-Meise-Straße 100, 36199 Rotenburg a. d. Fulda, Tel. 0 66 23 – 88 - 0